



Paul Erdniß †

## Paul Erdniß †

An den Folgen eines Schlaganfalls verstarb am 27. September 1970 der langjährige Kreisbeauftragte für Bodendenkmalpflege im Kreise Grafschaft Schaumburg, Oberstudienrat i. R. Paul Erdniß, Rinteln, im Alter von 84 Jahren.

Am 21. Januar 1886 in Höchst am Main geboren, wurde er nach Absolvierung der Schulzeit und des Studiums Lehrer und kam über Oberlahnstein und Hadamar 1911 an das Königliche Gymnasium nach Rinteln.

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Kassel wurde Paul Erdniß 1922 zum Kreispfleger für Vor- und Frühgeschichte ernannt, ein Amt, das er bis 1968 mit Umsicht, großem Interesse und Erfolg verwaltete. Sein Wunsch, noch bis 1972 die Aufgaben eines Kreispflegers versehen zu können – dann hätte er ein halbes Jahrhundert im Dienste von Forschung und Wissenschaft verbracht –, wurde ihm aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht erfüllt. Trotzdem blieb Paul Erdniß nach wie vor der Vor- und Frühgeschichtsforschung engstens verbunden, vor allem der Forschung in Niedersachsen und in dem von ihm über 46 Jahre betreuten Kreis Grafschaft Schaumburg.

In Gesprächen und bei Kreisbereisungen war immer seine Aufgeschlossenheit, seine Kenntnisse und seine Verbundenheit mit der von ihm betreuten Landschaft und ihren Gegensätzlichkeiten gerade im Kreise Grafschaft Schaumburg zu spüren. Die Notwendigkeit, die Landschaft mit in die Vor- und Frühgeschichtsforschung einzubeziehen, hatte er schon früh erkannt, was ihm schließlich auch 1926 das Amt des Kreisbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege eintrug, das er bis 1955 verwaltete.

In persönlichen Kontakten, Gesprächen und Presseartikeln warb er in der Bevölkerung um Verständnis für die Belange der Vor- und Frühgeschichtsforschung. Die Erfolge bewiesen die Richtigkeit seiner Bemühungen, was aus den vielen Funden und Fundmeldungen, die ihm nun zuzugingen, ersichtlich wurde. Teils veröffentlichte er markierende Funde selbst. Erinnert sei hier an das Gräberfeld vom Knickbrink bei Krankenhagen und die germanischen Grabfunde von Möllenbeck, letztere publizierte er zusammen mit seinem Sohn, der zu seiner Freude Vor- und Frühgeschichte studierte, aus dem letzten Kriege aber nicht mehr heimkehrte. Einen Teil der von ihm geborgenen

Funde, wertvollstes wissenschaftliches Fundgut, überließ Paul Erdniß in der ihm eigenen Aufgeschlossenheit und Verbundenheit mit der Forschung Fachwissenschaftlern zur Veröffentlichung.

Sein besonderes Interesse galt aber stets den Burgen im Weserbergland, von denen nur Heisterburg, Amelungsburg, Osterburg, Hünenburg bei Hohenrode und Hünenburg bei Todemann genannt seien. Von diesen Burgen grub er selbst die Hünenburg bei Hohenrode. Seine Bemühungen um die Erhaltung der Burgen und die Aufhellung ihrer Geschichte waren ihm ein persönliches Anliegen. Sein Wunsch und die Hoffnung, einmal eine größere Untersuchung in einer der Mittelweserburgen zu erleben und daran teilnehmen zu können, blieben unerfüllt. Ebenso unerfüllt blieb sein Wunsch, noch die Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes in Göttingen 1970 besuchen und hier Abschied nehmen zu können.

Die Sammlungen des Museums Rinteln bergen einen überaus großen Teil des von ihm in 46jähriger Arbeit geborgenen Gutes, das für alle Zeiten das Wirken von Paul Erdniß für den Kreis Grafschaft Schaumburg und die Vor- und Frühgeschichtsforschung umreißt, zugleich aber auch dafür zeugt, daß Paul Erdniß nicht vergessen wird.

Hannover, den 16. November 1970

W. Nowothnig